

Vereintes Europa

Sick AG realisiert zentrale Logistik für ganz Europa

Als einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren, Identsystemen und Prozessmesstechnik führt die Sick AG in der Logistik das vereinte Europa ein: Rund ein Dutzend Regionallager werden aufgelöst und die Belieferung der Kunden erfolgt zentral vom neu erbauten Logistikzentrum in Waldkirch aus.



Thomas Henkel, Leiter Logistik bei der Sick AG: „Zu unseren Zielen gehört die Senkung des Logistikkostenanteils am Umsatz in Europa und die Steigerung der Produktivität im Logistik-Zentrum.“

Wie bei gar vielen Unternehmen fristete die Logistik auch bei Sick lange Jahre ein Mauerblümchendasein. Bis die Vorstände des Unternehmens ein paar Jahre nach der Aufhebung der Trennung Deutschlands entschieden, die offensichtlich immer wichtiger werdende Funktion fortan als einen marktstrategischen Erfolgsfaktor zu behandeln. Schließlich wurde in diesem Zusammenhang die Stelle eines zentralen Logistikleiters geschaffen und mit Thomas Henkel besetzt, der zuvor bei Festo maßgeblich an der Einführung einer zentral-europäischen Logistik mitgewirkt und die beiden ersten Bauabschnitte des Customer Service Centre (CSC) am Festo-Standort Rohrbach geplant und realisiert hatte.

Die dabei gewonnenen Erfahrungen konnte Thomas Henkel in großem Umfang nutzen, da viele Aufgabenstellungen da wie dort nahezu identisch gegeben waren. So galt es auch bei Sick, durch die Zentralisierung der Logistik Bestände zu reduzieren, Sach- und Personalkosten im Logistikbereich zu senken und dem Vertrieb durch eine sehr schnelle und zuverlässige Belieferung der Kunden die Steigbügel zu halten. Die ersten Planungsschritte erbrachten die Berliner ZIU und der Systemlieferant, mit dem Henkel schon in Rohrbach gute Erfahrungen gemacht hatte. Dass schlussendlich mit viastore ein für den zielstrebigsten Logistikchef 'unbeschriebenes Blatt' zum Zuge kam, hatte laut Henkels Darstellung im Wesentlichen zwei technische Gründe:

Erstens legten er und das Entscheidungsgremium bei Sick großen Wert darauf, einen SAP-zertifizierten R/3-Partner ins Boot zu bekommen, dessen Lösung bei den Datenbanken auf SQL-

Server 2000 bzw. Windows 2000 aufsetzen. Zweitens wollten die Sensorspezialisten ein Steuerungskonzept, dem aus Gründen des langfristigen Supports die moderne S7-Technologie Siemens zugrunde liegt.

Da viastore beide Voraussetzungen erfüllte, bekam das Stuttgarter Unternehmen den Zuschlag zur generalunternehmerischen Erstellung des Logistikzentrums. Dieses dient gleichermaßen der Versorgung der Produktion als auch der Fertigwarenlogistik. Ein Umstand, der es nach Thomas Henkels Darlegungen recht schwer macht, die Systemtechnik und die logistischen Abläufe zu optimieren: „Den zwischen den Entnahmen für die Produktion oder den Vertrieb stark unterschiedlichen Pick-Mengen, Teilegrößen und

Noch werden die Aufträge zentral in das SAP-System eingebucht. Bald wird dies jedoch über ein europaweit portiertes Navision-System dezentral von den Auslandsgesellschaften aus erfolgen.

KONTAKT

Sick AG, D-79183 Waldkirch, Tel.: 07681 202-0, Fax: -3560, E-Mail: info@sick.de, Internet: www.sick.de

Viastore Systems, D-70469 Stuttgart, Tel.: 0711 9818-0, Fax: -180, E-Mail: info@viastore.de, Internet: www.viastore.de



Abpackprozessen können wir nur durch den Einsatz von Wiegetechnik sowie von im Wareneingang vorgepackten Losen gerecht werden, die sich an den Bedarfsmengen der Produktion orientieren.“

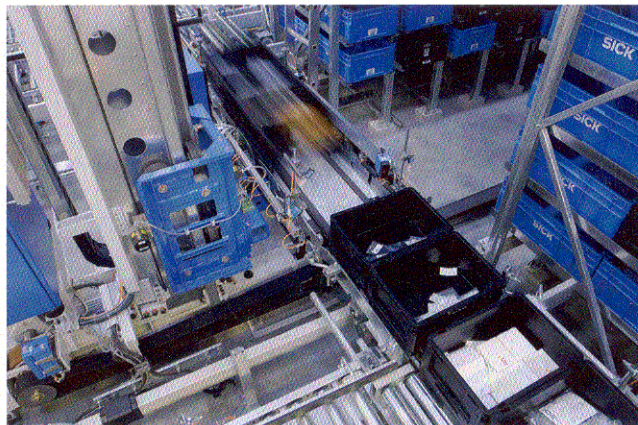
Das neue zentrale Logistiksystem besteht aus einem kleinen konventionellen Lager für Sperrteile. Gleich daneben finden in einem dreigassigen automatischen Palettenlager 1785 Europaletten und Gitterboxen Platz. Um soviel wie möglich Palettenstellplätze zu gewinnen, wurden angesichts der engen Platzverhältnisse sogar die Paletten-Übergabepunkte am Gassenende überbaut. Neben dem Palettenlager steht das knapp acht Meter hohe automatische Kleinteilelager (AKL), ausgerüstet mit sechs pfeilschnellen Regalbediengeräten und ausgelegt auf die Lagerung von 31.416 Lagerkästen mit Doppelböden.

Natürlich tragen alle optoelektronischen Komponenten und auch die Lasersysteme - vom Wareneingang über die Regalbediengeräte bis hin zur Kom-

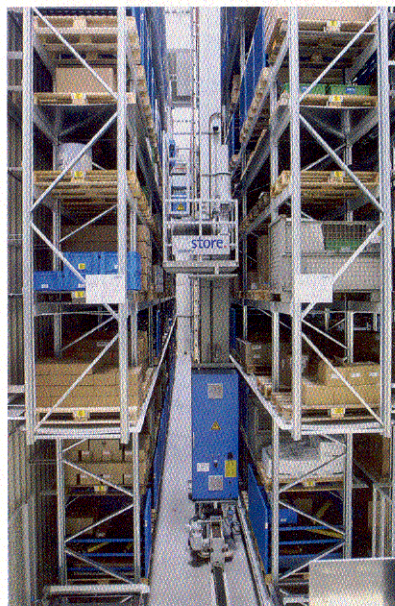
Scanner, Lichtschranken und Wegmesssysteme

missionierung – das markante Sickblau. So auch die Lagerbehälter, mit Ausnahme der schwarzen Antistatikbehälter für Elektronikteile. Entsprechend weist das autarke Lagerverwaltungssystem, das eine Schnittstelle zu SAP R/3 besitzt, jedem Einlagerungsauftrag einen angepassten Behälter zu.

Gepickt wird in allen drei Lagerbereichen, wobei die Aufträge stets im AKL gestartet werden. Von dort gelangen sie mit Hilfe einfacher Transportwagen in die Kommissionierzone des



Aus den Erfahrungen früherer Projekte bringt Thomas Henkel bei Sick die Erfahrung ein, dass bei der Einführung einer europaweiten Logistik die dezentralen Lager zügig aufgelöst werden müssen – ohne Wenn und Aber.



In einer einzigen Wochenendaktion ließ Logistikchef Thomas Henkel das alte Lager auflösen und die Waren im neuen Logistikzentrum einlagern. Montags darauf ging das neue Logistikzentrum störungsfrei ‚ans Netz‘. Bilder: viastore systems

Ohne die reinen Baugewerke hat die Sick AG rund fünf Millionen Euro in den ersten Bauabschnitt des neuen Logistikzentrums investiert.

Palettenlagers und zum Sperrteilelager. Über kurz oder lang stellt sich Thomas Henkel vor, die Interimslösung mit den Transportwagen durch eine einfache Fördertechnik zu ersetzen.

Während vor dem Palettenlager drei kombinierte Pick- und Packplätze angeordnet wurden, sind dies vor dem AKL sieben. Um letztere ohne jede Wartezeit mit Waren zu versorgen, ließ Thomas Henkel diesen Plätzen Sortierpuffer vorschalten. Dabei handelt es sich um ‚Turmspeicher‘, die jeweils 18 Ladungsträger aufnehmen und in der gewünschten Reihenfolge an die Kommissionierplätze abgeben können. Steht an einem Kommissionierplatz eine Picksequenz von mehreren Ein-Stück-Entnahmen an, sind die Pufferspeicher in der Lage, schneller den nächsten Entnahmebehälter nachzuschieben, als dies die RBG leisten könnten. Außerdem lassen die Puffer das Überholen von Eilaufträgen zu.

Was ein Logistiker bei der Einrichtung einer europaweiten Zentrallogistik alles berücksichtigen muss, zeigt dieses Beispiel: die unterschiedlichen Feier- und Brückentage in Europa, wo es ganze drei gemeinsame Feiertage und eine sehr unterschiedliche Handhabung der Brückentage gibt. Da fällt es alles andere als leicht, in Waldkirch die Kommissionierung und den Versand so zu steuern, dass keine Lieferverzögerungen eintreten. In diesem Zusammenhang denkt Thomas Henkel über ein flexibles Arbeitszeitmodell ebenso nach wie über andere Möglichkeiten der Flexibilisierung – wie z.B. eine freiberufliche ‚Feuerwehrtuppe‘. Welche der Lösungen umgesetzt wird, hängt von den Verhandlungen mit dem Betriebsrat ab. Soviel ist jedoch klar, wer sich wie Sick zum Global Player emporgearbeitet hat, muss die Kunden ins Zentrum seines Tuns stellen und kann sich eng begrenzten Betrachtungen mehr leisten.

Ausrüster bei Sick

Generalunternehmer:
viastore systems, Stuttgart
Regale: Nedcon, Bocholt
Fördertechnik und Turmspeicher:
Gebhardt, Sinsheim
Lagerbehälter: Utz, Schüttorf
Transportwagen: Wanzl, Günzburg
Scanner und Lichtschranken:
Sick, Waldkirch